

Meeresnaturschutz

Forschung

netzwerk

Küstengewässerschutz



Informationspflichten ist nachzukommen, fachliche Probleme sind zu lösen. Hierfür schafft MDI-DE die nötige technische Infrastruktur.

Seit September 2010 finanziert das Bundesministerium für Bildung und Forschung dieses Vorhaben im Verbundprojekt «03KIS089/090/091/092». Zudem unterstützen Einrichtungen in den Küstenregionen die Entwicklung mit erheblicher Eigenbeteiligung.

Foto: Martin Stock

Kontakt

Informationen, aktuelle Termine und Veranstaltungshinweise erhalten Sie unter:

► www.mdi-de.org

Für weitere Fragen stehen Ihnen als Projektleiter Dr. Rainer Lehfeldt und Johannes Melles zur Verfügung:

► rainer.lehfeldt@baw.de
T +49 (0)40. 81908. 312

► johannes.melles@bsh.de
T +49 (0)40. 3190. 3440

Die Ergebnisse der MDI-DE Arbeiten werden laufend im Portal Meer und Küste präsentiert und regelmäßig in Workshops diskutiert.

Stand: November 2010

Design: Heidrun Petersen | Kiel | ©2010

MDI-DE marine.daten.infrastruktur
deutschland

Küsteningenieurwesen

Meeresumweltschutz

Öffentlichkeit

Daten

MDI-DE, das nationale Meeres- und Küsteninformationssystem

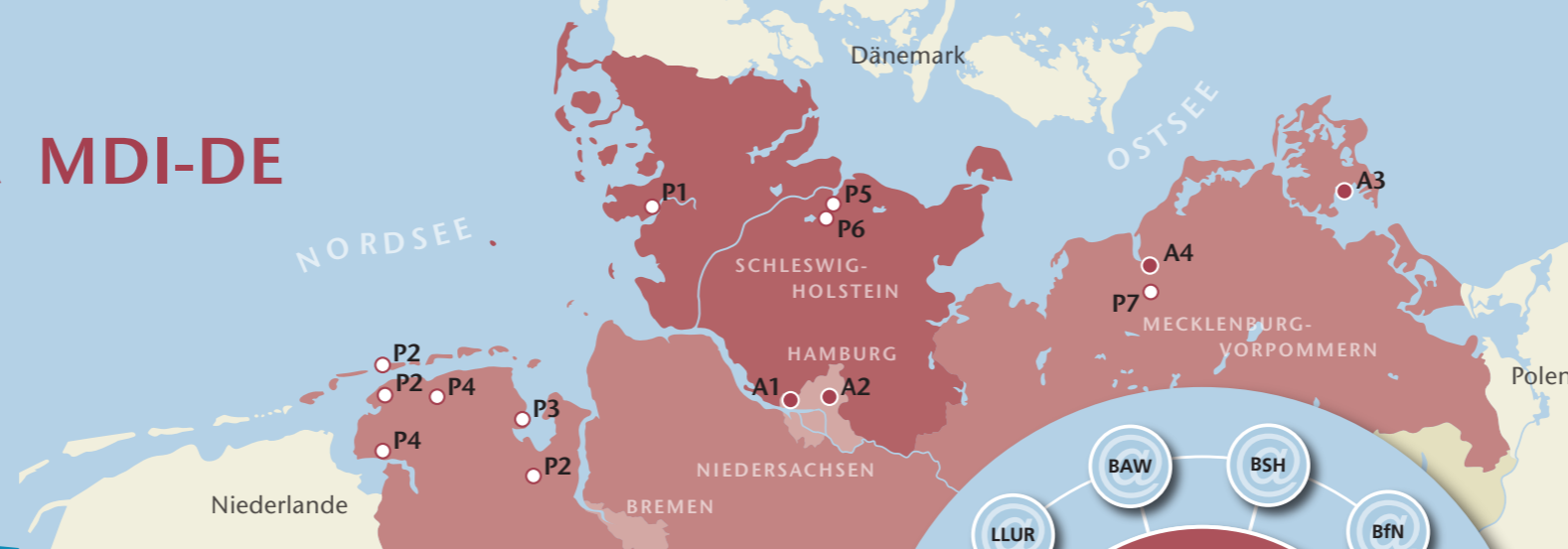
Informationen verknüpfen, Synergien nutzen, Wissen generieren – das nationale Meeres- und Küsteninformationssystem MDI-DE integriert die wesentlichen Datenquellen über alle Fach-, Behörden- und Institutsgrenzen. Mit Hilfe dieses Internet-Portals werden die bislang über Bund und Länder verteilten marinen Fachdaten umfassend zur Nutzung bereitgestellt. Der Grund: Die Anforderungen an eine themen- und sektorübergreifende Datenauswertung nehmen beständig zu. Berichts- und

Netzwerk für Meeresdaten
Portal Meer und Küste

www.mdi-de.org

DAS NETZWERK DER MDI-DE

Projektstandorte der Antragsteller (A1 bis A4) und Partner (P1 bis P7) aus den Bereichen Küsteningenieurwesen und Küstengewässerschutz - KÜ, Meeresumweltschutz - MU, Meeresnaturschutz - MN und Wissenschaftliche Begleitforschung - WI



KÜ	A1	Bundesanstalt für Wasserbau _BAW, Hamburg
	P1	Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz S-H _LKN, Husum und Tönning
	P2	Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz _NLWKN, Norden-Norderney und Brake-Oldenburg
	P3	Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer _NLPV, Wilhelmshaven
	P4	Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nordwest _WSD-NW, Aurich und Wasser- und Schifffahrtsamt _WSA, Emden
	P5	Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord _WSD-N, Kiel
	A2	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie _BSH, Hamburg
MU	P6	Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume S-H _LLUR, Flintbek
	P7	Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V _LUNG, Güstrow
MN	A3	Bundesamt für Naturschutz _BfN, Außenstelle Insel Vilm
WI	A4	Professur für Geodäsie und Geoinformatik _GG, Uni Rostock

Daten und Metadaten

MDI-DE schafft eine gemeinsame Anwendungsplattform für verteilte Systeme, mit denen marine (Meta-)Daten in der Praxis erhoben, gepflegt und verarbeitet werden. Sie führt den NOKIS Editor mit den Webservices der GDI-BSH zusammen. So lassen sich beispielsweise mit NOKIS erhobene Daten per Internet mit den Datenbeständen des BSH kombinieren und OGC-konform visualisieren.

Portal Meer und Küste

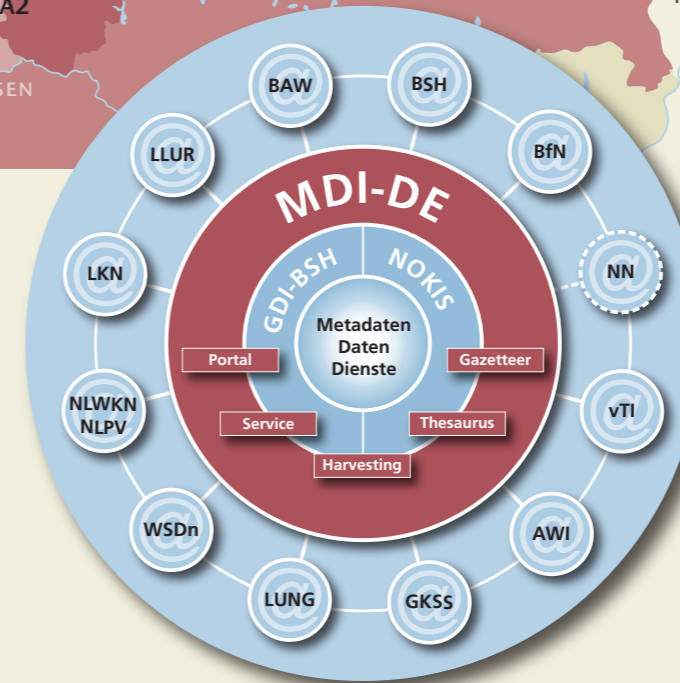
Mit dem MDI-DE Internet-Portal (www.mdi-de.org) lässt sich vorhandenes Wissen sichten und nutzen, einfach und schnell. Thesaurus und Gazetteer erleichtern die Recherche via Internet in den Datenbanken unterschiedlicher Institutionen. Die recherchierten Daten werden harmonisiert und interoperabel angeboten, so dass sie sich ohne großen Aufwand weiter verarbeiten lassen.

1. Synoptische Verzeichnisse

MDI-DE baut synoptische Verzeichnisse mariner Datenbestände mit einer einheitlichen fachlichen Datengrundlage auf. Damit steht ein qualitätsgesichertes Informationsangebot zur deutschen Küstenzone von Nord- und Ostsee sowie den angrenzenden Meeresgebieten zur Verfügung. Dieser standardisierte Zugang zu Fachdaten entlastet die Partnerdienststellen von Dienstleistungs-Routearbeiten bei der Bedienung von Nutzeranfragen, Maßnahmenplanung und unterstützt die Interoperabilität.

2. Erfüllung gesetzlicher Anforderungen

Mit den standardisierten Metadaten zur Dokumentation und den zugehörigen OGC-konformen Webservices zur Nutzung mariner Daten erleichtert MDI-DE wesentlich die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen von INSPIRE und anderer EG-Richtlinien. Die dort geforderten Informationsflüsse werden von der MDI-DE-Informationsinfrastruktur optimal unterstützt. Gleichmaßen berücksichtigt das Portal die Verpflichtungen gegenüber PortalU, WasserBLICK, Natura2000-info, WISE-Marine und zukünftig auch SEIS.



3. Gezielte Suche dank Profilen

MDI-DE verbessert wesentlich die gezielte Suche nach speziellen Informationen auch über Themengrenzen hinweg. Außerdem ermöglicht das System eine präzisere Dokumentation der vorhandenen Daten. Dies wird zum einen erreicht durch die Weiterentwicklung und Anpassung der Metadaten-Profile für die Einsatzbereiche Küstenzone, Meeresumweltschutz und Meeresnaturschutz. Zum anderen trägt hierzu die Entwicklung eines praxisorientierten Metadatenprofils für Modelle und ihre Szenarien bei.

4. Synergien

MDI-DE wird beim BSH angesiedelt. Es ist als operationelles Verfahren für den dauerhaften Einsatz der integrativen Datenbereitstellung und Aufbereitung konzipiert. Die Entwicklung und Implementierung internetbasierter integrierter multidisziplinärer Werkzeuge ermöglicht die gezielte Datenrecherche und die Erfüllung bestehender Informationspflichten. Insbesondere verfügt das Portal über Schnittstellen zur Bereitstellung von Daten für INSPIRE, GDI-DE und Portal U.

5. Werkzeuge nicht nur für Experten

MDI-DE entwickelt Prototypen für Tools zur Aggregation und Harmonisierung von Berichtsdaten als Vorbereitung für den Reportingprozess über die national zuständigen Stellen. Zur Darstellung von Zeitreihen, Profilen oder Karten wird der Marine Analyst des BSH erweitert, um einen nutzergesteuerten Zugriff auf die Daten zu ermöglichen. Transformationsdienste sollen angeboten werden zur Anpassung von Bezugssystemen und Kartenprojektionen, zur Umrechnung physikalischer und chemischer Einheiten sowie zur Gruppierung in festgelegte Begriffsklassen der Bio- oder Geowissenschaften. Der Küstengazetteer wird mit Historienverwaltung und Mehrsprachigkeit ausgebaut und ein Küstenthesaurus zur Bildung eines definierten Wortschatzes für den marinen Bereich angeboten.